Calwer Wochenblatt

№ 185. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 9 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 11. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den im Oberamtsbezirk Calw wohnhaften **Mitgliedern der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte** gehen in den nächsten Tagen Fragebogen zu über die etwa früher im Staats-, Kirchen- oder Schuldienst zurückgelegten Dienstzeiten und geleisteten Militärdienste. Die Fragebogen sind in **tunlichster Bälde** bezüglich der Ziffern 7—18 durch entsprechende Einträge in die Spalten 2—5, 8 und 9 zu beantworten und alsdann wieder an das Oberamt einzusenden.

Calw, 10. August 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Die **Nagoldbrücke beim Hofgut Waldeck** ist vom 11.—25. August ds. Js. **gesperrt.**

Calw, 10. August 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 10. Aug. Der Zweiten Kammer ging heute eine Nachtragsexigenz für die Errichtung einer Lehrstelle an der Technischen Hochschule für Luft-Flug-Automobiltechnik zu. Das Haus nahm unter Verzicht auf jede Debatte die 5%ige Steuererhöhung an und stimmte der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer bis zum 31. März 1913 zu. Die Etatssätze wurden infolge Ermäßigung der Steuererhöhung von 12 auf 5% entsprechend reduziert. Genehmigt wurden debattelos die neuexigierten Gehaltserhöhungen und Gehalte, die Festsetzung der Fruchtpreise, der Entwurf eines Nachtrags zu den Grundsätzen über die Gehaltsvorrückung nach Dienstaltersstufen und einige Spezialetats. Die Leistungen an das Reich setzte man für den Matrikularbeitrag auf jährlich 9 271 744 ℳ, für die Ausgleichungsbeträge auf 3 900 000 ℳ im ersten und 7 850 000 ℳ im zweiten Jahre fest. Die Ueberweisungen aus der Reichskasse und der Anteil an der Reichserbschaftssteuer wurden mit jährlich 8 465 950 ℳ genehmigt. Einigen Anträgen der Finanzkommission zum Finanzgesetzentwurf stimmte das Haus gleichfalls ohne Debatte zu. Damit ist die Etatsberatung nahezu vollendet. Zu den Gesetzentwürfen betr. die Abänderung des Feldbereinigungsgesetzes und betr. Aenderungen des Gesetzes über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen wurde einigen abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses beigetreten. Beide Gesetze wurden in den Schlußabstimmungen angenommen. Zum Schluß beriet das Haus einige Eisenbahnpetitionen. Storz (B.) berichtete über eine Eingabe betr. die Errichtung einer linksufrigen Illertalbahn und vertrat den Antrag der volkswirtschaftlichen Kommission auf Erwägung. Schick (Z.) begründete in längerer Rede einen Antrag auf Berücksichtigung. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker bat dringend, diesen Antrag nicht anzunehmen. Eine Prüfung des Projekts sei bereits angeordnet. Krug (Z.) unterstützte den Antrag auf Berücksichtigung. Die Abgg. Liesching (B.) und Hildenbrand (Soz.) traten für den Kommissionsantrag ein. Das Haus entschied sich für Erwägung. Hildenbrand (Soz.) referierte über eine Eingabe um Erbauung einer Nebenbahn von Loßburg (Freudenstadt) über Dornhan nach Seedorf bezw. Dunningen (Rottweil). Die Kommission beantragt Erwägung. Die Abg. Böhm (D. P.) und Maier-Rottweil (Z.) empfahlen den Kommissionsantrag, ebenso der Abg. Schmid-Freudenstadt. Nach einigen Bemerkungen des Ministerpräsidenten beschwerte sich Andre (Z.) über die unfreundliche Haltung der Regierung gegenüber dieser Eingabe. Die Schwarzwälder seien die Stiefkinder des Landes. Auf ihre Gutmütigkeit sollte die Regierung nicht allzusehr vertrauen. Die Bahn müsse man von Seedorf nach Schramberg weiterführen. Ministerpräsident v. Weizsäcker erwiderte, seine Gutmütigkeit habe auch ihre Grenzen. Er weise die Behauptung zurück, daß die Schwarzwälder wie Stiefkinder behandelt werden. Die Regierung müsse pflichtgemäß erwägen, ob die Bahn in absehbarer Zeit gebaut werden könne. Eine Rente sei von ihr nicht zu erwarten. Hierauf wurde der Kommissionsantrag angenommen. Abg. Hildenbrand (Soz.) berichtete über eine Eingabe um Erbauung einer Bahn über Schwenningen nach Dunningen. Die Kommission beantragte auch hier Erwägung. Das Haus schloß sich diesem Antrag an. Gemeinsam beraten wurden folgende Eingaben und Anträge: Stichbahn Aalen—Abtsgmünd Erwägung, Fortsetzung der Privatbahn Gaildorf—Untergröningen bis nach Abtsgmünd Uebergang zur Tagesordnung, Gmünd Gschwend—Fichtenberg Berücksichtigung. Hildenbrand (Soz.) erstattete den Kommissionsbericht. Rembold-Aalen (Z.) betonte die wirtschaftliche Notwendigkeit einer Verbindung zwischen Aalen und Abtsgmünd. Die Gegend verdiene als eisenbahnlos eine besondere Berücksichtigung. Die Bahn sollte in nächster Zeit gebaut werden, damit dem wirtschaftlichen Rückgang Einhalt getan werde. Rembold-Gmünd (Z.) befürwortete die Linie Gmünd-Fichtenberg. Schock (B.) freute sich über den Beschluß auf Berücksichtigung für das Projekt Gmünd-Fichtenberg. Die Kommissionsanträge wurden angenommen und hierauf die Sitzung abgebrochen. Morgen Eingaben.

Stuttgart 10. Aug. Die neuen Fünfundzwanzigpfennigstücke werden Anfang Oktober in den Verkehr gebracht werden. Die Prägmaschinen sind schon seit einiger Zeit fertig gestellt und die ersten Mustereremplare kürzlich den zuständigen Stellen vorgelegt worden. Die neuen 25-Pfennigstücke haben dasselbe Gewicht wie die 10-Pfennigstücke, sind aber im Durchmesser 4 mm größer als diese. Die eine Seite weist zwei übereinandergestellte Getreideähren in

---

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Und wenn ich mich weigere, Weiteres auszusagen?", fragte Dr. Rowland.

„Dann werde ich die Befriedigung meiner Neugier aufschieben müssen, bis wir vor Gericht uns wiedersehen. Aber ich bin überzeugt, daß alsdann meine Geduld reich belohnt werden wird, denn ein tüchtiger Richter wird sicherlich noch mancherlei Einzelumstände aus Ihnen herausbringen, die mir entgangen sein mögen. Ich glaube kaum, daß Sie es auf einen Meineid würden ankommen lassen, um zwei Frauen zu beschützen, die Sie, wie ich überzeugt bin, vor dem gestrigen Tage niemals gesehen und die Sie seitdem ganz bestimmt nicht gesehen haben."

Hier schwieg der Detektive.

Ich zögerte noch immer, denn ich fühlte eine unüberwindliche Abneigung, irgend etwas zu sagen, wodurch ich das arme Mädchen noch mehr hätte bloßstellen können.

„Vorwärts, Doktor!" drängte der Detektive, indem er sich vorbeugte und seine Hand auf mein Knie legte. „Glauben Sie nicht, es werde für alle Beteiligten besser sein, wenn Sie mir sagen, was Sie wissen? Es liegt mir ebensosehr am Herzen, Unschuldige zu schützen, wie nur Ihnen. Indem Sie wertvolle Auskünfte verschweigen, können Sie mich vielleicht zwingen, eine junge Dame in einen sehr fatalen öffentlichen Prozeß hineinzuzerren, der ihr, wie ich überzeugt bin, erspart bleiben könnte, wenn ich nur etwas mehr Tatsächliches von der Mordgeschichte wüßte."

Dieser letzte Grund war für mich entscheidend. Ich machte daher eine Tugend aus der Not und erzählte ihm haarklein alles, was ich gesehen und gehört hatte. Als ich das lange Suchen des Mannes beschrieb, nickte Herr Merritt mehrere Male sehr befriedigt.

„Können Sie mir nicht ein bißchen genauer sagen, wie dieser Mann wohl aussah?" fragte er eifrig. „Sie müssen ihn doch ziemlich deutlich gesehen haben, als er in dem hellerleuchteten Zimmer hin und her ging. Hatte er einen Bart?"

„Ja — es ist sonderbar, aber ich kann mich darauf mit dem besten Willen nicht besinnen. Ich habe es schon verschiedene Male versucht; manchmal möchte ich meinen, er sei glatt rasiert gewesen; dann wieder bin ich überzeugt, er habe einen kleinen Schnurrbart gehabt."

Der Beamte sah mich einen Augenblick scharf an; solch eine Gedächtnisschwäche mochte ihm unverzeihlich erscheinen. Eine solche Gelegenheit in der Hand zu haben und sie nicht auszunutzen! Er unterdrückte einen Seufzer resignierten Bedauerns, als er fragte:

„Können Sie sich erinnern, was für Kleider er trug?"

„O ja!" versetzte ich eifrig, um die Scharte wieder auszuwetzen. „Er trug ein weißes Hemd und dunkle Hosen, und seine Aermel waren aufgestreift."

„Schloß er die Fenster, ehe er das Zimmer verließ?"

„Ja. Er ließ auch die Vorhänge herunter."

„Sind Sie sicher, daß Sie in der Wohnung keine Dame sahen, die mit Fräulein Derwent Aehnlichkeit hatte?"

„Vollkommen sicher. Die Dame, die ich sah, war größer und hatte schlichtes, schwarzes Haar."

„Was verstehen Sie unter „schlicht"?"

„Na, heutzutage tragen junge Mädchen ihr Haar locker. Es steht ihnen vom Gesicht ab. Ihre Haare aber lagen in einer schlichten, schwarzen Masse dicht am Kopf an."

Ich brachte dann das Gespräch auf die Möglichkeit, daß Fräulein Mays nichtsnutziger Bruder wieder aufgetaucht sein könnte und daß die dunkelhaarige Dame vielleicht dessen Frau wäre.

„Hm, Hm, Herr Doktor — dies alles ist sehr interessant, besonders

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kranzform auf. In der Mitte steht die Zahl 25, unten das Münzzeichen. Auf der Reversseite befindet sich der Reichsadler in wenig veränderter Form, darüber die Worte „Deutsches Reich“ und unter dem Reichsadler die Jahreszahl der Prägung. Die Bestellung der Nickelplättchen wird in allernächster Zeit erfolgen. Wieviel 25-Pfennigstücke vorerst in den Verkehr kommen, steht noch nicht fest.

Stuttgart 9. Aug. (Manöverpostpakete.) Im Hinblick auf den bevorstehenden Verkehr in Soldatenpaketen während der Kaiserparade und den anschließenden Manövern weisen wir unsere Leser darauf hin, daß für Pakete ohne Wertangabe an Soldaten bis drei Kilo ein ermäßigtes Porto von 20 ₰ besteht und daß für diese Pakete, die den Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers!“ tragen müssen, im Falle der Nach- oder Rücksendung Porto nicht erhoben wird. Pakete über drei Kilo sind nicht in den Garnisonsort, sondern in den am Postschalter zu erfragenden Ort zu adressieren, wo die betreffende Kompagnie ꝛc. etwa am zweiten Tag nach der Einlieferung des Pakets ihre Postsachen abholt. Um Nachsendungsporto zu ersparen, empfiehlt sich die Verpackung in drei-Kilopaketen, da es häufig vorkommt, daß die Truppenteile nicht jeden Tag Pakete abholen. Postkarten an Soldaten sind wie Briefe dann portofrei, wenn sie den vorgeschriebenen Vermerk tragen, ebenso Drucksachen in verschlossenen Briefumschlägen bis zum Gewicht von 60 Gramm (z. B. Zeitungen an Soldaten).

Feuerbach 10. Aug. Der Einsturz in dem Tunnelneubau zwischen hier und dem Nordbahnhof ist um 7¼ Uhr erfolgt. Die eingestürzte Stelle ist 300 Meter vom Stuttgarter Eingang entfernt. Man war dort seit einiger Zeit mit Ausmauerungsarbeiten beschäftigt. Da nun offenbar das Gerüst nachgegeben hat, sind auf einer Entfernung von 20—30 Metern die Erdmassen heruntergebrochen. Die Berufsfeuerwache, die man sofort alarmiert hatte, konnte bald wieder abrücken, zumal, da sich die Befürchtung, daß Personen unter der Einsturzstelle begraben seien, als unbegründet herausstellte. Auch sind keinerlei Verletzungen vorgekommen. Die Aufräumungsarbeiten werden von der den Tunnel ausführenden Firma Bachstein u. Baresel vorgenommen.

Eßlingen 10. Aug. Die in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf der Bahnstrecke Eßlingen—Untertürkheim aufgefundene schrecklich verstümmelte Leiche einer männlichen Person ist jetzt als der 18jährige Schaber aus Uhlbach identifiziert worden.

Nürtingen 10. Aug. Gestern mittag kurz nach 1 Uhr ereignete sich in der hiesigen Dampfziegelei ein schrecklicher Unfall. Der erst seit einigen Monaten verheiratete, 26jährige Ziegeleiarbeiter Karl Beck von hier wurde von einem Kammrad erfaßt, in die Transmission geschleudert und fürchterlich zugerichtet, ein Arm wurde ihm vollständig herausgerissen. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften ihn ins Krankenhaus, wo er wohl seinen schweren Verletzungen erliegen wird.

Vom Heuchelberg 10. Aug. Der Weinstock ist in den niederen Lagen nicht mehr viel wert. Die frühen Fröste haben sehr geschadet, die Trauben sind marschiert oder abgefallen. Dagegen stehen die Berglagen üppig. Laub und Beeren sind gesund, der Traubenbehang ist sehr reichlich. Vereinzelt trifft man Peronospora, die Blattfallkrankheit an, auch Mehltau. Doch hat diese Krankheit wieder eingestellt. Es wird gegenwärtig vielfach und mit Erfolg geschwefelt. Bei kochender Hitze im August und bratender Septemberglut wird auf einen guten Herbst gerechnet. Allerdings darf aber kein Wettersturz, wie heuer schon einigemale, mehr kommen.

Gmünd 10. Aug. Ueber die Bluttat in der Ziegelgasse erfährt die „Remsztg.“, nachdem gestern die umfangreiche Untersuchung und Zeugenvernehmung abgeschlossen worden ist, von zuständiger Seite folgende Einzelheiten: Der getötete Kutscher Frei befand sich Samstag abend mit zwei weiteren Bekannten in der Wirtschaft zum „Falken“. In später Stunde mußte er nochmals eine Fahrt nach Waldstetten machen und kam von dort gegen 2 Uhr nachts zurück. Nachdem er sein Fuhrwerk und seine Pferde versorgt hatte, wollte er mit einem seiner Begleiter seine Schwester, die sich noch bei einer Hochzeit im „Hasen“ befand, aufsuchen, um den Wohnungsschlüssel zu holen. In der Waldstettergasse stießen sie auf Letzer, der mit dem Begleiter Konrad Heilig, jedoch nicht durch sein eigenes Verschulden, Wortwechsel bekam, wobei H. tätlich wurde. Letzer wollte sich dies nicht gefallen lassen, sondern suchte sich zu rächen. Aus diesem Grunde verfolgte er Frei und Heilig in die Ziegelgasse, drohte ihnen mit Erschießen und Erstechen und forderte sie auf, zu ihm herzukommen. H. suchte sein Vorhaben zu vereiteln und setzte sich mit einem Prügel zur Wehr, während Frei den Letzer gegen ein Haus stieß. In diesem Augenblick muß nun Letzer angenommenermaßen dem Frei den verhängnisvollen Stich beigebracht haben. Es dürfte daher nach dieser zuverlässigen Schilderung Notwehr seitens des Letzer nicht in Betracht kommen, denn er hat ja seine Gegner verfolgt, bedroht und absichtlich herausgefordert.

Rottenburg 10. Aug. Auf eine Hopfenernte ist in diesem Jahre hier nicht zu rechnen. 95 Prozent aller Pflanzen sind durch Schwarzbrand so gut wie vernichtet, was übrig bleibt, ist gleich Null. Infolgedessen steigen die Preise für alten vorjährigen Hopfen rapid und man macht gute Geschäfte mit dem voriges Jahr zu billigsten Preisen geradezu verschleuderten Hopfen. Was für 8 ℳ damals in großen Mengen verkauft wurde, schlägt man jetzt um 60 und 70 ℳ los. Ein reger Handel hat eingesetzt, selbst Brauereien, die sich riesige Vorräte zu billigen Preisen gesichert hatten, verkaufen davon und erzielen große Gewinne.

Tuttlingen 10. Aug. Die gestern erfolgte Versickerung der Donau und die damit verbundene Trockenlegung ihres Bettes hatte ein großes Fischsterben im Gefolge. Tausende, namentlich kleine Fische, sind umgekommen. Ihre Kadaver verpesten am Versickerungsherd die Luft.

Aulendorf 10. Aug. Der Landjägerstationskommandant von Ravensburg traf mit dem kürzlich abgeurteilten Postanwärter Renn aus Ebenweiler hier ein, um das von letzterem angeblich an der Straße nach Zollenreute vergrabene Geld in Sicherheit zu bringen. Nach längerem Suchen ist das Geld — 830 ℳ — in Papiergeld tatsächlich aufgefunden worden. Die Scheine waren zwar stark angefault, doch ist ihr Umtausch möglich.

Friedrichshafen 10. Aug. Der schweizerische Dampfer „St. Gotthard“ erlitt auf seiner Kursfahrt von Romanshorn hierher einen Maschinendefekt. Auf seine Notsignale kamen der auf der Fahrt nach Lindau befindliche österreichische Dampfer „Austria“ und der im Hafen liegende bayrische Dampfer „Bavaria“ sofort zu Hilfe. Letzterer übernahm die Passagiere und Post des defekten Schiffes und führte den Kurs nach Friedrichshafen vollends aus. Den Kurs Friedrichshafen—Romanshorn führte an Stelle des verunglückten Dampfers das württembergische Dampfboot „Eberhard“ aus. Der Dampfer „St. Gotthard“ wurde abends von einem schweizerischen Dampfboot nach Romanshorn geschleppt.

Pforzheim 10. Aug. Der größte Tumult seit dem Bestehen des Maurerstreiks hat gestern nachmittag von 4—10 Uhr stattgefunden. Der Bauunternehmer Sieber in der Jahnstraße hatte eine Anzahl auswärtiger Arbeitswilliger kommen lassen und in seinem Hause untergebracht. Darauf belagerte eine Anzahl Streikender das Haus. Die Polizei schritt ein. Einer der Streikenden suchte in das Haus mit Gewalt ein-

---

die Geschichte von dem Bruder. Wissen Sie, ich hatte nämlich bereits herausgebracht, daß ein Mann mehrere Stunden in ihrer Wohnung sich aufgehalten haben muß“ —

„Wie kamen Sie denn darauf?“

„O, das war ganz einfach! Sobald gestern die Aufregung sich gelegt hatte, ließ ich mir von Macgorry die Derwentsche Wohnung aufschließen. Sie können sich denken, was für Umstände er machte, ehe er das tat! Na, schließlich ließ er mich also ein“ —

„Aber was wollten Sie denn in der Wohnung? Hatten Sie Verdacht auf Fräulein Derwent?“

„Nein, das nicht. Aber in meinem Beruf heißt es, keine Möglichkeit außer acht lassen. Eindrücke können oft von großem Wert sein, nur muß man sich noch erst vergewissern, ob sie begründet sind. Ich war beinahe sicher, daß die junge Dame unschuldig sei, aber meine Berufspflicht verlangte von mir, den Beweis dafür zu erbringen. Nun steht soviel fest, daß der oder diejenigen, die den Leichnam heimlich in das Zimmer brachten, worin er gefunden wurde, eine gewisse Zeit hindurch den Schlüssel zu jener Wohnung in ihrem Besitz gehabt haben. Es sind aber nur drei Personen vorhanden — wenigstens soviel wir bis jetzt wissen — die in der Lage waren, diesen Schlüssel sich zu beschaffen. Diese Personen sind: Fräulein Derwent, der französische Kammerdiener und drittens natürlich Herr Macgorry. Bis jetzt habe ich die beiden letztgenannten auch nicht in die entferntesten Beziehungen zu der Bluttat zu bringen vermocht. Leider steht es aber mit der jungen Dame anders. Zum mindesten ein Zeuge hat in dem Leichnam ihren Besuch erkannt, und Ihr Benehmen“, fügte er lächelnd hinzu, „brachte mich auf den Gedanken, daß Sie einen Verdacht gegen die junge Dame hätten. Nicht wegen des Verbrechens — davon war ich überzeugt. Aber was konnte denn sonst noch vorliegen? Ich beschloß, dies ausfindig zu machen. Und nachdem mir dies gelungen ist, so lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich immer noch von ihrer Unschuld überzeugt bin“.

Ich sprang auf, schüttelte ihm die Hand und rief: „Ich auch! Ich auch!“

„Aber dies ist eine ganz verzwickte Geschichte“, fuhr er fort, „und ich werde allen Beistand, den Sie mir leihen können, brauchen, um“ —

„Den sollen Sie haben!“ fiel ich begeistert ihm ins Wort. „Alles, was ich nur tun kann! Aber zuerst sagen Sie mir, bitte, wie kamen Sie auf die Spur von Fräulein Derwents Bruder?“

„Nicht so hitzig, junger Herr! Gegenwärtig wissen wir von einem Bruder noch gar nichts. Ich sagte nur, ich hätte in der Wohnung Spuren entdeckt, daß sich ein Mann ganz kürzlich längere Zeit darin aufgehalten haben müßte. Und ich kann hinzufügen, daß es ein nicht unbemittelter Mann gewesen sein muß.“

„Wie entdeckten Sie denn das? Besonders den Umstand, daß er nicht unbemittelt sei?“ fragte ich mit einem Lächeln.

„Sehr einfach: Im Salon — dem ersten Raum, den ich betrat — bemerkte ich, daß jedes einzelne Möbel in allerletzter Zeit von seinem Platz gerückt worden war. Diese Arbeit wäre nun für ein einziges Mädchen zu schwer gewesen. Ich dachte also bei mir selber: „Wer mag ihr geholfen haben?“ Möglicherweise war es ihr Besucher vom Dienstag abend gewesen; dies schien mir aber aus mehreren Ursachen doch zweifelhaft zu sein. Für wahrscheinlicher hielt ich es, daß die weibliche Person es gewesen sein müsse, auf deren Anwesenheit ich infolge Ihres Benehmens schloß. Hierauf untersuchte ich das Speisezimmer. Ein paar Brotkrumen bewiesen, daß es benutzt worden war, aber von der geheimnisvollen Wohnungsgenossin konnte ich keine Spur entdecken. Das Bibliothekzimmer war überhaupt nicht betreten worden. In dem höher gelegenen Stockwerk fanden sich nur im vorderen Schlafzimmer Spuren, die auf eine Benutzung hindeuteten. Auf dem Bett lagen noch zwei zerwühlte Leintücher, und in den Schubläden befanden sich mehrere weibliche Toilettengegenstände. Ich begab mich über die Hintertreppe nach dem unteren Stockwerk zurück und befand mich in der Küche. Und hier, wo ich am wenigsten darauf gerechnet hatte, entdeckte ich eine höchst wichtige Spur.“ (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zubringen, andere warfen Bierunterſetzer aus einer Wirtſchaft auf die Polizei. Auch fiel aus dem Hausgang der Wirtſchaft ein Revolverſchuß. Die Polizei nahm etwa 12 Verhaftungen vor, von denen 6 aufrecht erhalten wurden, und ſperrte ſpäter die Straße ganz ab.

Berlin 10. Aug. Die auf dem Tempelhofer Felde erbaute Luftſchiffhalle für militäriſche Zwecke iſt geſtern vom Kriegsminiſterium abgenommen worden.

Hohenſyburg 10. Aug. Das Kaiſerpaar kam ¼ vor 3 Uhr von Wetter a. d. Ruhr im Automobil hier an, mit Glockengeläut und Böllerſchüſſen empfangen. Kurz nach der Ankunft wurde das Kaiſerpaar am Eingange zum Denkmal begrüßt. Fräulein Hauck, die Tochter des Landrats von Iſerlohn, überreichte der Kaiſerin einen Blumenſtrauß. Dann ſang ein Chor von 1300 Sängern unter Leitung des Muſikdirigenten Laugs in Hagen. Im Anſchluß hieran hielt Oberbürgermeiſter Schmieding-Dortmund eine Huldigungsrede an das Kaiſerpaar. Ihm folgte mit einer Anſprache Graf Korff-Schmieſing, der im Namen der Grafſchaft Ravensberg ſprach. Darauf wurde dem Kaiſer der Ehrentrunk überreicht. Der Kaiſer antwortete mit einer Anſprache, in welcher er ſeiner Freude über den herrlichen Empfang Ausdruck gab. Darauf leerte der Monarch den Becher auf das Wohl der Mark bis zum Grunde. Die Majeſtäten beſichtigten dann das Denkmal, woſelbſt Ehrenjungfrauen und eine Deputation der Kriegervereine aufgeſtellt war. Ein Poſaunenchor empfing das Kaiſerpaar. Hierauf wurde den Majeſtäten das Geſchenk der märkiſchen Klein-Induſtrie überreicht, welches in einem Pavillon aufgeſtellt war. Zum Schluß führten die Turner der Mark einige Uebungen auf. Das Kaiſerpaar fuhr dann unter großem Geleit nach Schwerte, woſelbſt ein Sonderzug nach Wilhelmshöhe bereit ſtand.

Grenoble 10. Aug. Drei Touriſten, unter ihnen ein Deutſcher namens Gley, ſind geſtern im Gebirge abgeſtürzt. Gley und einer ſeiner Begleiter ſind tot.

Rotterdam 10. Aug. Im Zuſammenhang mit den ſchweren Gewittern, die geſtern nach drückender Hitze das Land durchzogen, wurden dadurch, daß ein Blitz in dem Dorfe Raamsdonkveer in Nordbrabant einſchlug, 22 Häuſer, darunter 12 Gehöfte und ein Gaſthaus, eingeäſchert. Mehr als 40 Familien ſind obdachlos. Der Schaden beträgt ungefähr 200 000 Gulden.

Locarno 10. Aug. Der Ballon Spelterinis, Sirius, der am Sonntag früh mit 3 Paſſagieren von Chamonix aufgeſtiegen war, iſt nach vollſtändiger Ueberquerung des Montblancgebirges und der Walliſer Alpen am Sonntag abend auf der Alp Ruscad an der Grenze von Teſſin und Italien, auf 1800 m Höhe glatt gelandet. Die Fahrt, die ein unvergleichliches Panorama bot, erreichte eine Maximalhöhe von 5600 Meter.

Wien 11. Aug. Aus Rom wird gemeldet, daß Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ſeinen Beſuch gegen Ende Oktober machen und ſowohl im Quirinal als im Vatikan empfangen werden wird.

Madrid 10. Aug. Der Belagerungszuſtand dürfte in Catalonien nicht ſo bald aufgehoben werden. Die kritiſche Lage dauert fort. Die militäriſchen Maßnahmen ſind umfaſſend. Truppen patrouillieren die Straßen Barcelonas ab. Dutzendweiſe kommen die Verhafteten der ganzen Gegend auf den Montjuich. Unter den 600 Gefangenen ſind 14 Geiſtliche.

Stockholm 10. Aug. Geſtern hat der Streik der Setzer und Buchdrucker in ganz Schweden begonnen. Die großen Zeitungen in Göteborg werden trotzdem erſcheinen. In Stockholm wurde der Betrieb der Straßenbahn geſtern abend wieder völlig eingeſtellt. Zu Unruhen iſt es nicht gekommen.

Athen 10. Aug. Die Antwortnote Griechenlands auf die türkiſche Note iſt dem griechiſchen Geſandten geſtern nachmittag übermittelt worden. In der Note wird gegen die türkiſchen Beſchwerden proteſtiert. Griechenland wolle alles für eine Beruhigung tun. Da Kreta ſich in den Händen der Großmächte befinde, könne Griechenland nur dieſen die Löſung der Frage überlaſſen. Griechenland ſei in die annektioniſtiſche Bewegung nicht verwickelt und habe ſtets eine korrekte und loyale Haltung beobachtet. Die Note ſpricht ſchließlich die Hoffnung aus, daß dieſe Erklärung eine Aera herzlicher und loyaler Beziehungen zwiſchen beiden Staaten herbeiführen werde.

Athen 10. Aug. In ihrer Antwort auf das türkiſche Ultimatum legt die griechiſche Regierung die Löſung des kretiſchen Konfliktes in die Hände der vier Schutzmächte.

Konſtantinopel 10. Aug. Bei dem heutigen Empfang auf der ruſſiſchen Botſchaft erklärte der Finanzminiſter, die griechiſche Antwortnote habe bei der Regierung eine günſtige Aufnahme gefunden.

Konſtantinopel 10. Aug. Der bisherige Schritt der Mächte in der Kretafrage hat auf die Pforte ſowie in jungtürkiſchen Kreiſen eine tiefe Wirkung ausgeübt. Der Großveſir verſicherte gegenüber einem Journaliſten, daß die Kriegsgefahr vorläufig als abgewendet zu betrachten ſei.

Konſtantinopel 11. Aug. Trotz der geſtrigen Intervention der Kretaſchutzmächte rechnet man in ſonſt gut unterrichteten Kreiſen mit der Eventualität einer Beſetzung Kretas durch die Türken. In Smyrna werden ſeit einigen Tagen bedeutende Truppenmaſſen konzentriert. Tranſportſchiffe ſammeln ſich dort an, um neue türkiſche Regimenter nach der griechiſchen Grenze zu bringen.

Peking 10. Aug. China hat Japan mitgeteilt, daß es ſich des Rechtsanſpruchs auf die Oberherrſchaft in den Bergwerken der Antung-Mukden-Bahn, ſowie auf andere Vorrechte im Bahnbereich begeben werde. China macht gegen eine Erſchließung des Antung-Mukden-Diſtrikts für den Handel keine Einwendungen, doch widerſpricht es einer jeden militäriſchen Maßnahme von Seiten Japans.

Vermiſchtes.

Ausſtellung bemalter Wohnräume München 1909. Ein intereſſantes Unternehmen kann es genannt werden, wenn eine einzelne gewerbliche Vereinigung, wie die Ortsgruppe München des Süddeutſchen Malermeiſterverbandes, eine Ausſtellung veranſtaltet, welche in der Hauptſache beabſichtigt, dieſes Gewerbe in ſeiner ganzen Vielſeitigkeit dem Publikum vor Augen zu führen, aber auch gegen die gegenwärtige Weißmalerei inſofern Stellung nimmt, als wiederum mehr Sinn zur Farbe geweckt werden ſoll. Ein Rundgang durch die Ausſtellung wird die Beſucher ſofort überzeugen, daß dieſe gewerbliche Gruppe tatſächlich gutes auf ihrem Gebiete geleiſtet hat und daß dem Malergewerbe durch dieſe vornehme Art der Selbſthilfe der Erfolg nicht ausbleiben wird. Die Gliederung der Ausſtellung in eine große herrſchaftliche und eine bürgerl. Wohnung ſowie eine Anzahl verſchiedener Repräſentationsräume, werden für jeden Beſucher, ſei es Laie oder Fachmann, Künſtler oder Architekt, Anregungen in Hülle und Fülle geben, bringen aber auch eine Ueberraſchung inſofern, als man wohl noch niemals Gelegenheit gehabt haben dürfte, das geſamte Tätigkeitsgebiet eines Gewerbes in ſo reichem Maße vorgeführt zu ſehen zu bekommen. Von Intereſſe für viele Kreiſe dürfte noch der Raum der Materialien-Prüfungs-Kommiſſion ſein, eine Inſtitution, welche uns in das große Gebiet der Maltechnik einführt und die Wetter- und Lichtbeſtändigkeit aller nur erdenklichen Mal- oder Anſtrichtechniken zur Schau bringt und den Auftraggebern, Architekten und Baubehörden zur Beſichtigung beſonders empfohlen werden kann.

Reklameteil.

Für die Reiſe mit Säuglingen iſt als zweckmäßigſte Nahrung „Kufeke“ zu empfehlen. Es iſt leicht zuzubereiten, lange haltbar, macht die Kuhmilch leichter verdaulich und ſchützt vor den gefürchteten Darmerkrankungen.

Eine erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkuloſe.

Die Lungentuberkuloſe wird bekanntlich durch die Tuberkelbazillen verurſacht. Zur Entfaltung dieſer Bazillen gehört vor allem eine gewiſſe Diſpoſition der Befallenen. Die Bazillen müſſen einen günſtigen Nährboden finden, ſonſt können ſie ſich nicht entwickeln und es kann auch keine Anſteckung erfolgen. Sobald man alſo den Geſamtorganismus eines tuberkulöſen Patienten ſo zu verändern vermag, daß die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können, keinen Lebensboden mehr vorfinden, ſo muß damit die Heilung des Erkrankten Hand in Hand gehen. Dieſem längſt erſtrebten Ziel ſind wir jetzt nahe gekommen. Die mediziniſche Klinik der Univerſität Genua, wo an Tuberkulöſen ausgedehnte Verſuche mit dem in letzter Zeit ſo viel beſprochenen, von Herrn Dr. Fehrlin in Schaffhauſen entdeckten Hiſtoſan gemacht wurden, veröffentlicht einen Bericht über die mit dieſem Mittel gemachten Erfahrungen und ſchreibt u. a.: „Die prompte und außerordentliche Wirkſamkeit des Hiſtoſans beruht auf einer gründlichen Sanierung des Blutes und der Gewebeſäfte, wodurch der erkrankte Organismus ſchnell in einen Zuſtand verſetzt wird, in welchem dann die Natur eingreifen und die völlige Geneſung herbeiführen kann.“ Und aus einem anderen Ort des Südens, wo ſich ſo viele Lungenkranke hinflüchten, aus dem berühmten Winterkurort Catania, kommt eine Nachricht, welche die in Genua erhaltenen Reſultate nicht nur beſtätigt, ſondern noch weit glänzender charakteriſiert. Das Inſtitut für pathologiſche Anatomie der Königlichen Univerſität Catania hat nämlich einen Bericht über die mit dem Hiſtoſan gemachten Erfahrungen mit den Worten geſchloſſen: „Nach alledem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen iſt, ein ſolches Heilmittel herzuſtellen, welches mit leichter Anwendbarkeit eine ſichere und dauernde Wirkung vereinigt, Hiſtoſan darf mit ruhigem Gewiſſen, nach Urſache wie Wirkung, als das beſte, wirkſamſte und geeignetſte Mittel gegen die Lungentuberkuloſe bezeichnet werden.“

Zahlreiche andere Unterſuchungen in Krankenhäuſern und Sanatorien des In- und Auslandes haben ebenfalls ergeben, daß das Hiſtoſan geradezu überraſchende Reſultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhaliſchen Erſcheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus und Erhöhung des Körpergewichtes bewirkt. In den Sanatorien von Davos, Aroſa, Leyſin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Bozen, Meran, Abbazia und in vielen Heilſtätten des deutſchen Reiches iſt das Hiſtoſan in täglicher Verwendung, ebenſo in Kinderſpitälern und Krankenhäuſern. Die wohltuende Wirkung des Hiſtoſans macht ſich ſehr bald geltend. Beſonders merkwürdig iſt, wie gut es gegen die Huſtenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcoticis wird vollſtändig überflüſſig. Ebenſo zuverläſſig wirkt das Hiſtoſan auch bei der Darmtuberkuloſe (Darmkatarrh), ſowie bei der Scrophuloſe, Knochen- und Gelenktuberkuloſe. Bei den letzteren Formen werden ſolche tuberkuläſe Prozeſſe hauptſächlich günſtig beeinflußt, bei denen chirurgiſche Eingriffe gemacht wurden.

Natürlich ſind jetzt ſchon ſogenannte Erſatzprodukte aufgetaucht und es ſei deshalb hier Jedermann gewarnt, ſich ſolche Mittel unter irgendwelchem Namen empfehlen zu laſſen. Es gibt keinen Erſatz für Hiſtoſan.

Es wird in der Hiſtoſan-Fabrik in Singen a. H. Nr. 543 hergeſtellt, und iſt in Apotheken erhältlich, aber nie offen nach Maß oder Gewicht, ſondern nur in Originalpackungen (Hiſtoſan-Pulver, -Sirup und -Tabletten), welche mit den Schutzmarken der Fabrik (Namenszug des Erfinders Dr. H. C. Fehrlin) verſchloſſen ſind. 1 Flaſche Hiſtoſan-Sirup oder 1 Schachtel Hiſtoſan-Tabletten koſtet Mk. 3.20.

Anmerkung. Das Hiſtoſan iſt kein Geheimmittel, ſondern eine Eiweißverbindung des Guajacols, welche bei uns durch das Deutſche Reichspatent Nr. 162656 geſetzlich geſchützt iſt, während die ſogenannten Erſatzprodukte keinen Patentſchutz genießen, weil ſie nur wertloſe Nachahmungen des Hiſtoſans ſind.

Wo das Hiſtoſan nicht in Apotheken erhältlich iſt, beſtelle man es von der Stadtapotheke in Singen a. Hohentwiel. Portofreie Lieferung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Sommenhardt.

Haus- und Grundstücks-Verkauf.

Die Erben der † **Johann Georg Wurster**, Taglöhners Witwe hier, bringen am **Freitag, den 13. August, nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathaus zur freiwilligen Versteigerung:

Gebäude Nr. 30 1 a 38 qm Wohnhaus,
Parz. Nr. 71/1 6 „ 02 „ Baumgarten,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. August 1909.

K. Bezirksnotariat.
Layer in Teinach.

Neuer Kurs

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Beginn des

Anfängerkurses

morgen **Donnerstag abend 8 Uhr** im neuen Mädchenschulgebäude.
Neuanmeldungen können daselbst noch gemacht werden.

Der Vorstand.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

---

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate,** oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Seitdem ich weiss,

dass Teer und Seifen dem Haare nicht zuträglich sind, wasche ich meine Haare nur mit

Haarwaschtee Relorita.

In **Calw** à Carton 35 Pfennig bei **Friseur Winz.**

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 14. ds., mittags 1 Uhr,** im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8 (Rathaus) gegen Barzahlung:

1 schönen großen Spiegel.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Eine schöne 2zimmrige

Wohnung

ist bis **1. Oktober** oder früher zu vermieten.

Zu erfragen **Haggasse 193,** II. Stock.

Eine freundliche 3zimmrige, neu hergerichtete

Parterre-Wohnung

mit Gas- und Wasserleitung und sonst. Zubehör an ruhige kl. Familie sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Preis ℳ 180.

Offert. unt. A. H. an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. Okt. eine freundliche, 3—4zimmrige

Wohnung

samt Zubehör. Offerten an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Ia. Corinthen (kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen **Heilbronner**

Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. —

den ich selbst erprobt habe und aufs beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Anständiges, fleißiges

Mädchen

für Zimmerdienst sofort oder später gesucht.

Für 1. Oktober wird außerdem eine brave, fleißige Person als

Spülerin

angenommen.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Kurzgesägtes

Sägmühleholz

in Fuhren zu 8, 15 und 20 ℳ, sowie **Bündelholz** pr. Bund 15 ₰ liefert frei vors Haus

E. L. Wagner, Ernstmühl.
Telefon Calw Nr. 48.

Gesucht freundl. 2—3zimmrige

Wohnung

per 15. September oder 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

à St. 50 Pfg. bei **H. Welzer, Wilhelm Winz, Am. Feldweg** (F. Oeiterlen Nachf.), **Heinr. Hentner** und **Rich. Binder**; in **Liebenzell:** Apotheker **Mohl.**

Die

Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

Fakturen
Briefbogen
Couverts
Circulare
Preislisten
Prospekte
Wechsel
Quittungen

etc. zu billigen Preisen.

Calw. Fruchtpreise am 7. August 1909.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest	Neue Zufuhr	Gesamtbetrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittelpr.		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr	Gegen den vor. Durchschnittspreis weniger
		Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	₰	₰
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel,	alter	—	—			—	—		—	—	—	—				
	neuer	—	22	22	22	—	9	50	9	50	9	50	209	—	—	—
Gerste,	alter		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	22	22	22	—	10	50	10	13	10	40	230	80	—	—
Bohnen		—				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		—	44	44	44	—							439	80		

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw